

Protokoll
der öffentlichen Sitzung des **Ausschusses für**
Kinder, Jugend, Bildung und Kultur beim Beirat Blumenthal
am Montag, dem 04.03.2024 um 18.30 Uhr
Sitzungsraum der Hansea Sana gGmbH,
Zum Krempel 2, 28779 Bremen

Anwesende:

Ausschuss:

Herr Milpacher
Herr Hansing
Frau Matschulla
Frau R. Schmidt
Herr Pörtner

Beratende Mitglieder nach §23 (5):

Herr Menge

Ortsamt:

Thomas Backhaus, Vorsitz & Protokoll

Als Gast:

Frau Grohnert, Senatskanzlei

Es fehlen

Herr Julion
Herr Thormeier

Beginn:18.30 Uhr

Ende: 20.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
2. Diskussion zur Jugendbeteiligung in Blumenthal
3. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Herr Backhaus begrüßt die Anwesenden. Zur Sitzung wurde ordnungsgemäß geladen. Er stellt die Beschlussfassung fest.

Er macht darauf aufmerksam, dass die Sitzung digital für die Protokollerstellung aufgezeichnet wird, und mit Genehmigung des Protokolls die Aufzeichnung gelöscht wird.

Er weist daraufhin, dass eine weitere Aufzeichnung der Sitzung oder ein Streaming nicht zulässig sei.

Die Tagesordnung wird mit 5 Ja, Null Nein und Null Enthaltungen beschlossen.

Zu TOP 2: Verpflichtung der Ausschusmitglieder

Herr Backhaus schildert, dass aufgrund des aktuellen Presseartikels die Thematik der Weiterführung der Jugendbeteiligung eine gewisse Dringlichkeit erhalten hat. Es wurde aus dem Jugendforum angeregt, dass in Zukunft eine Wahl zu einem Jugendbeirat stattfinden soll, hierzu wurde in der Norddeutschen berichtet.

Herr Backhaus erläutert, dass diese Entscheidung durch den Beirat getroffen werden muss. Im Vorlauf hatte das Ortsamt sich bereits mit der Senatskanzlei ausgetauscht und den Beirat informiert, dass eine Wahl mit einem Vorlauf von ungefähr 6 Monaten einzuplanen ist, daher ist eine Entscheidung zeitnah notwendig geworden. Herr Backhaus bedankt sich bei Frau Grohnert, die kurzfristig zugesagt hat und die Unterschiede zwischen Jugendforum und – Beirat vorstellen wird.

Frau Grohnert bedankt sich für die Einladung und schildert, dass Sie mit Ihrer Kollegin Frau Gruber bei der Senatskanzlei für die Betreuung der Jugendforen und –beiräte in der ganzen Stadt zuständig sind. Sie stellt die als Anlage beigefügte Präsentation vor.

Dabei erläutert sie, dass der Beirat die Rahmenbedingungen für die Jugendbeteiligung festlegen, also die Form des Beteiligungsformates, gegebenenfalls die Größe, sowie die Anforderung an die Jugendliche wie das Alter.

Sie begründet den relativ langen Vorlauf in der Vorbereitung und der Findung von Kandidaten sowie den Auskünften der Meldebehörde und Vorbereitung der Wahlunterlagen.

Sie weiß, dass die Werbung hauptsächlich über Schulen, Vereine und Freizeits läuft. Hierzu hat die Senatskanzlei einige Vorlagen, die dem Ortsamt zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt werden können.

Weitere Werbung soll ebenfalls über Itslearning laufen.

Herr Milpacher möchte vom Jugendforum wissen, woran es derzeit scheitert neue Jugendliche zu gewinnen und warum man die Arbeit beenden möchte.

Frau Schmidt hält die Akquise von Jugendlichen weiterhin als größte Herausforderung.

Frau Matschulla möchte wissen, ob die Jugendlichen nur durch das Ortsamt oder auch durch externe betreut wird.

Frieda vom Jugendforum schildert, dass derzeit drei von vier Mitglieder bereits ein Studium begonnen haben und eine Mitglied demnächst ein Auslandsjahr beginnen wird, so dass das aktuelle Jugendforum gar nicht mehr regulär vor Ort ansprechbar ist. Als Jugendforum habe man sich für die Wahl eines Jugendbeirates ausgesprochen, da hier die Chance gesehen wird,

dass durch die Verpflichtung ein gewisser Anreiz geschaffen wird und auch die Arbeit deutlich stärker angesehen wird.

Herr Milpacher hält die Form eines Jugendforums für ansprechender, da die Interessen der Jugendlichen sich auch schnell ändern können. Eine Wahl wird aus seiner Sicht keine langfristige Motivation bieten.

Frau Schmidt erklärt, dass sie als Teil des Jugendforums sich auch nicht gegen die Form aussprechen möchte, aber man derzeit die Chance sieht, durch eine Wahl mehr Mitglieder zu gewinnen.

Herr Backhaus erläutert, dass die Jugendlichen im jetzigen Forum von Beginn an sehr Erwachsen waren und man diese auch selbstständig arbeiten lassen wollte, die Begleitung in Zukunft wird enger erfolgen. Er spricht sich für eine externe Betreuungskraft aus, dabei spielt es keine Rolle, ob es ein Forum oder ein Beirat geben wird.

Herr Pfeiff (Gast) hält es für notwendig, dass das Engagement vom Beirat, dem Ortsamt und den Schulen sowie den Vereinen verstärkt werden muss, um eine Jugendbeteiligung zu gewährleisten.

Frau Matschulla findet, dass die Jugendlichen selbst entscheiden sollten, ob Sie als Forum oder Beirat aktiv sein sollten. Sie regt an, dass man eine Umfrage unter den Jugendlichen durchführen könnte.

Herr Milpacher weiß, dass es nicht so einfach ist eine Gruppe unter Jugendlichen zu etablieren.

Herr Menge spricht sich ebenfalls für das Format eines Forums aus.

Frau Grohnert erklärt, dass eine Jugendbeteiligung eine engere Begleitung braucht. Gerade am Anfang ist eine mangelnde Unterstützung und Anleitung schwierig, daher rät sie auch zu einer externen Betreuung.

Frau Schmidt möchte sicherstellen, dass die Jugendbeteiligung in Blumenthal aufrecht gehalten wird.

Herr Hansing regt an, dass Werbung ebenfalls über die Elternvertreter gemacht werden könnte.

Herr Pörtner regt eine Umfrage über Itslearning an.

Herr Pfeiff (Gast) hält eine Umfrage für nicht zielführend. Eine Einbindung der Schulen ist aus seiner Sicht effektiver, er schlägt einen Runden Tisch vor.

Frau Grohnert erläutert, dass es für die Lehrkräfte regelmäßig Schulungen zu Jugendbeteiligung gibt. Gerne unterstützt die Senatskanzlei bei jedem weiteren Vorgehen. Sie regt an, dass ein Jugendgremium weiterhin unterstützt wird.

Herr Backhaus formuliert einen Beschlussentwurf:

„Der Ausschuss unterstützt die Jugendbeteiligung in Blumenthal. Die Form des Jugendgremiums soll durch die Jugendlichen im Stadtteil selbst gewählt werden.

Das Ortsamt wird aufgefordert die Möglichkeiten der Jugendbeteiligung zu fördern. Es wird gebeten sich mit den Schulen und Vereinen im Stadtteil auszutauschen und auf die Möglichkeiten der Jugendbeteiligung in einem eigenen Jugendgremium hinzuweisen.

Das Ortsamt wird gebeten, im Austausch mit den Schulen, zu prüfen, welche Werbemaßnahmen in den Schulen umgesetzt werden können.“

Der Ausschuss stimmt einstimmig für das Vorgehen.

Zu TOP 3: Verschiedenes:

Es gibt keine weiteren Anmerkungen.

Herr Backhaus schließt die Sitzung um 20:00 Uhr

gez. Backhaus
Vorsitzender

gez. Matschulla
Ausschusssprecherin

gez. Backhaus
Protokoll